



Küssnacht als Gastgemeinde an der stäfART 2019 (1.–3. November 2019)

Auswahl von sechs Küssnächter Gastkünstlerinnen und -künstlern

Jurybericht

Ausgangslage

Der Verein stäfART bezweckt die Förderung des kulturellen Lebens in der Gemeinde Stäfa und führt alle zwei bis drei Jahre die Stäfner Kunsttage durch, die jungen sowie etablierten Kunstschaffenden eine Ausstellungsplattform mit überregionaler Ausstrahlung bietet. Seit einiger Zeit laden die Initianten jeweils eine Gemeinde als Gast ein. Im Jahr 2019 wird dies Küssnacht sein. So können sechs Künstler der Gastgemeinde in je einem Raum der wunderbaren Jugendstilvilla Sunneschy direkt am See ihre Werke präsentieren.

Jurierung

Am 21. Januar 2019 traf sich die Jury im Gemeindehaus Küssnacht um aus 23 Bewerbungen sechs Küssnächter Kunstschaffende für die Teilnahme an der stäfART 2019 auszuwählen. Das Gremium setzte sich zusammen aus Christian Stern (Landschaftsarchitekt), Hans-Peter Fehr (Bauingenieur) und Rebecca Gericke (Kunsthistorikerin). Alle drei sind amtierende oder ehemalige Mitglieder der Kulturkommission Küssnacht. Die eingegangenen Dossiers zeigten durchwegs eine hohe künstlerische Qualität, sodass die Jury aus einer reichen Fülle auswählen konnte, die Entscheidung aber auch entsprechend schwer fiel. Als Ganzes boten die Bewerbungen einen wunderbaren Einblick in das vielfältige Küssnächter Kunstschaffen. Neben bekannten bewarben sich erfreulicherweise auch bisher im lokalen Kulturleben weniger präsente Kunstschaffende.

Kriterien

Bei der Beurteilung waren für die Jury folgende Fragen wegleitend: Zeigt das Oeuvre eines Künstlers ausreichend Strahlkraft, um einen ganzen Ausstellungsraum auszufüllen? Ist eine Linie in den Werkreihen erkennbar? Zudem sollen unterschiedliche Medien (Malerei, Plastik, Fotografie etc.) sowie verschiedene Ausdrucksarten, Stilmittel und Motive zum Zuge kommen, sodass sich insgesamt eine lebendige Gesamtschau ergibt. Das Hauptkriterium war aber, dass die Werke einen überzeugenden künstlerischen Anspruch zeigen. Nach sorgfältiger Prüfung empfiehlt die Jury die nachfolgend aufgeführten sechs Küssnächter Künstlerinnen und Künstler für die Teilnahme an der stäfART 2019.

Auswahl der Künstlerinnen und Künstler

Einem Farbfeuerwerk gleicht **Ueli Bärs** Oeuvre. Sein Werk reicht von minutiös ausgearbeiteten surrealen Figuren bis hin zum grossformatigen Bild einer Musikband, gemalt mit wildem, ungestümem Pinselstrich. Eine bestechende Leuchtkraft zeigen die Häuser, Gärten und Höfe in südlich-hellem Licht, die der Künstler als vereinnahmende Farbwelten einfängt.

Susi Bleuler zeigt mit „Enigma“ eine überzeugende Fotosequenz von gestalterischer Tiefe und technischem Können. Sie bearbeitet Fotografien von Alltagsobjekten, inszeniert ihre Erscheinung, hüllt sie in neblige Räume und experimentiert mit Lichtreflexen, Spiegelungen, Glanzlichtern und Farbkontrasten.

Vreni Camenzind stellt sich malerisch dem anspruchsvollen Motiv der menschlichen Figur. Sie ist eine Meisterin im Einfangen von Gesichtsausdrücken, Gemütszuständen und Gedankenwelten und vermag die Beziehungen zwischen ihren Figuren in hohem Grad spürbar zu machen.

Das menschliche Gesicht ist auch Ausgangspunkt in **Cornelia Vera Maria Fröhlichs** Bildsequenzen. Aus erdfarbenen Hintergründen auf grober Jute wachsen Konturen von Gesichtern heraus. Die Künstlerin lotet die Bildidee in unzähligen Variationen aus und fasziniert den Betrachter mit der „Vielfalt in der Gleichheit“. Mit schonungslosen Nahaufnahmen von Altersspuren und Unvollkommenheiten thematisiert die Malerin zudem unseren Jugendwahn und erweitert ihr Werk um eine gesellschaftspolitische Dimension.

HARUKO Hans Rudolph Schweizer ist ein vielfältiger Künstler, der in unterschiedlichen Medien auf hohem Niveau arbeitet. Als virtuoser Maler zaubert er fantastische Erinnerungswelten an Geschichten und an die Kindheit auf die Leinwand und schafft gleichzeitig wundersame Objekte und Plastiken. Frei von Stilzwängen kreiert er ein Werk mit grosser Anziehungskraft.

Arian Zellers Bilder faszinieren, kratzen, deuten an und irritieren. In spontanen Malakten kreiert die Künstlerin Bilder von Landschaften, Objekten oder Menschen in ihren Lebenswelten wie dem Teenager mit Handy und Joystick. Es sind Bildwelten, die gekonnt zwischen Figürlichkeit und Abstraktion, zwischen Verstehen und Erahnen, zwischen Realität und Rätsel oszillieren.

*Christian Stern, Hans-Peter Fehr und Rebecca Gericke
Küsnacht, im Februar 2019*